

Von der Selbstzerstörung hin zur Selbstheilung

Wie wir dumm und lebensunfähig oder stattdessen vollkommener werden können

Inhalt:

1. Eine kurze Besinnung auf eigenes Reagieren und Handeln	1
2. Unverzichtbar notwendig sind zweckdienliche Bildungsmaßnahmen	2
3. Unsere Schwierigkeiten beruhen auf der Missachtung der Menschenwürde	7
4. Adel verpflichtet.....	10

1. Eine kurze Besinnung auf eigenes Reagieren und Handeln

Wenn ich etwas lese, sehe oder höre,
was mir nicht gefällt,
was ich nicht verstehe,
was ich nicht nachvollziehen kann,
was nicht zu meinen Erfahrungen passt,
was ich empörend finde,
oder was ... ,
dann bringt mich das dazu, mich nicht weiter damit zu befassen,
weil ich es für falsch oder absurd halte,
weil mir die Quelle unseriös oder nicht sachkundig erscheint,
weil in mir der Wunsch aufkommt, mich davon ab- und lieber Anderem zuzuwenden,
weil ...

Indem ich so vorgehe, wähle ich einen für mich bequemen Weg.
Diese Wahl kann dazu führen, dass ich dumm und lebensuntüchtig werde
und in tödliche kriegerische Auseinandersetzungen gerate,
was unnötig, unsinnig und vermeidbar ist.

Denn ich versäume es dabei, die Chance zu ergreifen,
meinen Horizont über meine bisherigen persönlichen Grenzen hinaus zu erweitern,
weil ich mich nicht frage, wie jemand dazu kommen kann,
so etwas zu äußern, zu zeigen, derartig zu handeln.

Dann berücksichtige ich nicht die Würde dieses Menschen,
dann nehme nicht ernst, was er/sie mir mitteilen möchte,
dann bedenke ich nicht,
dass und inwiefern sie/er auch Recht haben kann,
dass er/sie etwas lediglich ungeschickt formuliert oder dargestellt haben könnte,
dass sie/er traumatisiert ist oder aufgrund einer anderen Überforderung reagiert,
sich in einer persönlichen Reifungsphase befindet, wie im Trotzalter oder der Pubertät,
dass ich noch nicht weit genug bin, um das hier Wesentliche zu begreifen,
dass mir hier lediglich ein Missverständnis unterlaufen sein könnte
oder dass ...

Kinder und Jugendliche sind ihren Eltern und Lehrern vielfach haushoch überlegen.¹
Sie sollten von diesen als Anreger zu ihrer eigenen Bewusstseinsweiterung geschätzt
und nicht dummen Redens oder Handelns bezichtigt und deshalb geächtet werden.

¹ Khalil Gibran. Der Prophet. Olten/Freiburg: Walter 1973. Sein Text „Von den Kindern“ befindet sich unten auf der letzten Seite des vorliegenden Artikels.

Sie benötigen das Verständnis und den Respekt anderer sowie hilfreiche Erklärungen und Hinweise, um optimal handeln zu lernen.

Ich bin mir bewusst,
dass und inwiefern ich mir und meiner weiteren Entwicklung Grenzen setzen
und massiv schaden kann,
auch allen meinen Mitmenschen, Kindern und Kindeskindern, über Generationen hinweg
falls ich verwerfe,
was andere mir mitzuteilen wünschen, um mich in meiner Weiterentwicklung zu fördern.

Indem ich so vorgehe, handele ich mir zwangsläufig und unvermeidlich alle sich daraus ergebenden logischen Folgewirkungen ein. Ich habe die volle Verantwortung und das ganze damit einhergehende Risiko zu übernehmen und zu tragen,
auch dafür,
inwiefern ich praktisch zum Untergang oder zur Rettung des Lebens auf der Erde beitrage.

Folglich ist nichts wichtiger als die gründliche Besinnung auf das, was ich tue und auf dessen Auswirkungen.

2. Unverzichtbar notwendig sind zweckdienliche Bildungsmaßnahmen

Diese *Grundhaltung der Besinnung* geziemt sich angesichts der Menschenwürde und Freiheitsrechte aller Angehörigen der biologischen Gattung Homo sapiens. Die Evolution schreitet unaufhaltsam voran. Innovation macht alles zunichte, woran wir Menschen festhalten möchten. Unser Bemühen um Besitzstandswahrung, also Gegebenheiten absichern und dauerhaft aufrecht erhalten zu wollen, ist naheliegend, jedoch höchst problematisch und vergebens: Denn „sicher“ ist im Leben einzig und allein, dass sich alles stetig verändert und weiter entwickelt. Spätestens wenn wir sterben, erweist jedes Streben, etwas festzuhalten, als Illusion. Gelingt uns dann Loslassen, in innerer Zufriedenheit mit allem im Rahmen unseres bis dahin gelebten Lebens? Letztendlich zählt in der Weltgeschichte, was wir zu Gunsten zukünftigen Lebens an Konstruktivem investiert haben, zum Wohlergehen aller nachfolgenden Generationen, unserer Kinder und Kindeskinde.

Wir Menschen sind von Natur aus und von Geburt an noch weitgehend unvollkommene Lebewesen: Wir können sehr leicht von anderen getäuscht werden oder uns selbst täuschen. Irren ist menschlich. Uns unterlaufen häufig schwerwiegende Fehltritte und Entscheidungen, die jeweils unbedingt schnellstmöglich korrigiert werden muss(t)en. Denn ungerechte Urteile und ungerechte Entscheidungen und Handlungsweisen führen stets zu Enttäuschungen, Unzufriedenheit, seelischen Verletzungen (Missachtungen der Menschenwürde) und zu gesellschaftlichen Missständen. Diese können sich weltweit verheerend auswirken: Weltkriege führen leicht zum Untergang der gesamten menschlichen Zivilisation. Im Cyberspace und Darknet wird darauf ungehemmt hingearbeitet. Denn hier herrscht bislang ein rechtsfreier Raum.²

Um alle angeborenen Mängel³ zweckmäßig überwinden zu können, ist Menschen eine enorme Lernfähigkeit angeboren. Es ist ratsam, diese intensiv zu nutzen und unsere

² Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausclick. Ein Essay zur Pädagogik angesichts der Gefährdung des Lebens im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausclick.pdf

³ Im christlichen Abendland entstand die Lehre von der „Ersünde“ als einer Ursache von Übeln auf der Erde. Hier wird angenommen, Adam und Eva hätten diese „Sünde“ begangen, indem sie dem Rat der Schlange folgten, vom „Baum der Erkenntnis“ zu essen. Hier wird die Schlange als eine Form des Teufels angesehen. Es wird davon ausgegangen, dass „der Mensch“ dem Teufel verfallen sei und deshalb *angeborenermaßen* beständig

Fähigkeiten anhand aller verfügbaren Möglichkeiten allseitig immer weiter zu entwickeln und beständig zu steigern, um mit allen Herausforderungen des Lebens höchst kompetent umgehen zu können. Hier können und sollten wir uns orientieren an den weltweit besten Lehrern, Dichtern, Denkern, Künstlern, Entdeckern, Erfindern, Forschern, Wissenschaftlern und Gelehrten. Von diesen gingen dazu seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte wertvollste Impulse aus. Damit alle Lern- und Entwicklungschancen optimal genutzt werden, wurde 1951 in Hamburg das UNESCO-Institut für lebenslanges Lernen (Lifelong Education) gegründet – quasi als ein *trojanisches Pferd*, um angesichts noch allzu verbreiteter vordemokratisch-feudalstaatlicher Organisationsprinzipien *demokratisch-rechtsstaatliche Gegebenheiten* zu initiieren und fördern, entsprechend den Problemlösungskonzepten der Vereinten Nationen.⁴ Darüber fiel Hochschullehrern der Hamburger Universität⁵ in den 1950er bis 80er Jahren weltweit eine Schlüsselposition zu.⁶

Die menschlichen Lebensprobleme und Herausforderungen waren seit dem ersten Auftreten von Homo sapiens auf der Erde *im Kern und im Wesentlichen* stets ziemlich die Gleichen. Extrem verändert haben sich die äußeren Rahmenbedingungen des menschlichen Handelns und somit das, worauf sich die Wahrnehmung und das praktische Handeln von Menschen ausrichtet(e): Das Leben in der Zeitepoche der Nomaden, Jäger und Sammler unterscheidet sich deutlich vom heutigen Leben im über IT-Hochtechnologiesysteme allseits vernetzten global village. Im Zeitverlauf wuchsen die Anforderungen an jeden Menschen enorm. Das wird besonders deutlich, wenn wir Umgang mit Menschen pflegen, die nicht der uns vertrauten Kultur entstammen, sondern einer ganz anderen.

Politiker scheinen zuweilen die Tendenz zu haben, die Fähigkeiten der Bürger eher zu unterschätzen. Tatsächlich dürfte es heutzutage Grundschüler geben, die sich mit Einsteins Relativitätstheorie möglicherweise besser auskennen als die promovierte Physikerin Angela Merkel: Worin eines der Hauptprobleme der Menschheit und auch dessen Lösung besteht, zeigte sich, als ein Lehrer Kinder im 2. Schuljahr fragte, wo der *Mittelpunkt der Erde* sei. „Es

zum Schlechten, Bösen neige und beitrage. Entsprechend dieser Lehre sollte der Mensch alle Aufforderungen Gottes gehorsam befolgen. Dem stehen die Positionen von Hiob in der Hebräischen Bibel und von Martin Buber angesichts der Lehren Jesu Christi im Neuen Testament gegenüber. Siehe hierzu auch: Thomas Kahl: Die Entwicklung des Weltverständnisses der katholischen Theologie aus wissenschaftlicher Sicht. Referat aufgrund eines Artikels von Norbert Greinacher. www.imge.info/extdownloads/DieEntwicklungDesWeltverstaendnissesDerKatholischenTheologieAusWissenschaftlicherSicht.pdf

⁴ „Das UIL wurde als UNESCO-Institut für Pädagogik (UIP) 1951 im Zuge des Engagements der UNESCO für eine Reform des Bildungswesens im Nachkriegsdeutschland gegründet.“ www.unesco.de/bildung/unesco-bildungsinstitute/uil.html

⁵ Walther Merck (1892 -1964) war als Professor für Vergleichende Pädagogik an der Universität Hamburg der erste Lehrstuhlinhaber dieses neuen Faches in Deutschland und wurde der erste Direktor des UNESCO-Instituts für Pädagogik (UIP). Seinen Lehrstuhl übernahm 1960 sein Schüler Gottfried Hausmann (1906-1994). 1973 erfolgte dort die Berufung von Klaus Schleicher (1935-2011) zum Professor für Vergleichende Erziehungswissenschaft. Er war 1983-2000 Geschäftsführender Direktor des Instituts. Zu den Professoren für Vergleichende Erziehungswissenschaft in Hamburg gehörte seit 1976 insbesondere auch Thomas Neville Postlethwaite (*1933), der davor in Paris am International Institute for Educational Planning (UNESCO) tätig und in der weltweiten angelsächsischen empirisch-pädagogischen Forschungsgemeinschaft bestens vernetzt war. Dessen Arbeit beeinflusste Klaus Schleichers Sohn Andreas Schleicher (* 1964), der als OECD-Direktor des Direktorats für Bildung Internationaler Koordinator des Programm for International Student Assessment (PISA-Studien) ist.

⁶ Es war mir möglich, diese Entwicklungen persönlich mitzerleben und mich daran aktiv zu beteiligen. Ich wurde gebeten, einen Beitrag zur Kernthematik der schulischen Förderung zu verfassen: Kahl, Th. N.: Students' social background and classroom behaviour. In: Husen, T., Postlethwaite, T. N. (eds.): The International Encyclopedia of Education. Pergamon, Oxford 1985, pp. 4890-4900. Kahl, T. N.: Students' social background. In: Dunkin, M. J. (ed.): The International Encyclopedia of Teaching and Teacher Education. Pergamon, Oxford 1987, pp. 574-584.

gibt nicht einen!“ rief ein Junge in die Klasse, „die Erde ist doch eine Kugel, da gibt es ganz viele: Einen ganz tief unter dem Mittelmeer, einen im „Land der Mitte“ China, in Greenwich (Meridian, Uhr), am Nordpol, am Äquator, hier mitten in der Klasse, wo ich stehe. Überall ist die Mitte der Erde!“

Die Realität, die Einstein in seiner Relativitätstheorie beschreibt, existiert bereits seit Anbeginn der Welt. Sie bestimmt seitdem das alltägliche menschliche Leben bis ins letzte Detail. Albert Einstein formulierte sie anhand der Sprache der Mathematik. Genialität beruht darauf, die einfachen Grundlagen höchstkomplexer Gegebenheiten und Zusammenhänge zu erkennen und möglichst leicht verständlich darzustellen. Er betonte: „Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, aber nicht einfacher.“

Die *Bedeutung* dieser Realität konnten der Menschheit über Einsteins Theorie *bewusst* gemacht werden. Wer sie versteht, zur Kenntnis nimmt und sich nach ihr zu richten weiß, der streitet sich nicht darüber, ob sein Standpunkt der einzig wahre und richtige ist im Vergleich zu beliebigen anderen. Der erklärt anderen lediglich so klar wie möglich, was er meint. Der lässt sich nicht (mehr) auf Auseinandersetzungen mit anderen oder gar auf Kriegsführung ein, um sich durchzusetzen. Der hat erkannt, dass jegliches Durchsetzungsstreben verfehlt ist. *Sinnvoll* kann nur ein *klärendes* Vorgehen sein, das gegenseitiges Verständnis und vernünftige individuelle Selbststeuerung⁷ fördert.

Einstein kannte sich mit den Menschenrechten bestens aus: Als Weltbürger jüdischer Abstammung gehörte er gemeinsam mit dem Psychologen Kurt Lewin⁸ zu den bedeutendsten Unterstützern der Gründung der Organisationen der Vereinten Nationen. Aufgrund des ihnen gemeinsamen Emigrationshintergrundes boten sich die Vereinten Nationen beiden als einzig und allein vertrauenswürdige Schutzmacht für alle Menschen jüdischer Herkunft an – im Unterschied zu Geheimdiensten und Staatsoberhäuptern, die Hitlers Strategien des Kriegsführungs-, Macht-, Manipulations- und Rechtsmissbrauchs begierig nutzten und perfektionierten, damit sich die USA als zukünftige einzige Weltmacht profilieren und behaupten konnten.⁹ Diese machten es sich „zu einfach“: Mit *solchen* Mitteln lässt sich *nicht* für Weltfrieden sorgen, nur für weitere Verheerungen. Angesichts dessen wurde es zu einer der wichtigsten Aufgaben, die UN-Menschenrechtsordnung so plausibel, so einfach und so übersichtlich wie möglich darzustellen und allgemein bekannt zu machen. Damit kann es anhand von hilfreichen Bildungsmaßnahmen weltweit kinderleicht werden, sich konsequent an ihr zu orientieren.¹⁰

⁷ Joachim Bauer: Selbststeuerung: Die Wiederentdeckung des freien Willens. Karl Blessing Verlag 2015

⁸ „Lewin ist von der modernen Physik beeinflusst, von Galileo Galilei bis Albert Einstein. Die moderne Naturwissenschaft entdeckt die konstanten und allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten des physikalischen Raumes: das Gesetz der Schwerkraft, dynamisch bewegte elektromagnetische Felder und Gravitationsfelder.“
Brigitte Kohn: Der Psychologe Kurt Lewin. Pionier der Gruppendynamik SWR2 Wissen.
www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/psychologe-lewin-gruppendynamik/-/id=660374/did=20891250/nid=660374/mg5zo4/index.html

⁹ Zbigniew Brzeziński: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Fischer 2004

¹⁰ Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Der Weg zu einer friedliebenden Gesellschaft – über Maßnahmen und Reformen hin zu einer besseren Zukunft. Vortrag bei „Leipzig liest“ (Leipziger Buchmesse 25.3.2017) www.imge.info/extdownloads/Leipzig_Vortrag.pdf

Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B2l-w>

Weitere Informationen zu dieser Rechtsordnung siehe www.globale-ordnung.de

Seit dem Beginn der Menschheitsgeschichte geht es weltweit überall stets um dasselbe: um den Schutz und die Kultivierung des Lebens und seiner Grundlagen (Ressourcen).¹¹ Bereits seit Jahrtausenden existiert eine global-einheitliche Verfahrens- und Rechtsordnung für das menschliche Handeln. Im Jahr 539 v. Chr. entstand unter Kyros dem Großen, König von Persien, die erste Charta der Menschenrechte.¹²

Es ist Unfug, andere anzugreifen und zu bekämpfen, (nur) weil sie einen anderen Standpunkt, eine andere Meinung, andere persönliche Vorlieben, andere Ziele, Wertvorstellungen und Ansprüche, eine andere Weltanschauung oder eine andere Partei-, Organisations- oder Religionszugehörigkeit haben. Es ist abwegig, davon auszugehen, dass nur der eigene Standpunkt angemessen und „richtig“ sei, während alle anderen verfehlt oder gar minderwertig wären.

Man muss sich nicht unbedingt einig sein, um mit- oder nebeneinander zurecht zu kommen. Dazu reicht es, bewährte Regeln einzuhalten, so wie im Straßenverkehr: Nötig sind Abstandhalten, Vorsicht, Rücksicht, das Signalisieren von Absichtsbekundungen und Schadensvermeidung. Unverzichtbar erforderlich sind weder eine Parteienkoalition noch eine Regierung, die von oben herab bestimmt, was die Bürger zu tun haben, um die Herausforderungen in Deutschland und überall sonst in der Welt bewältigen zu können.

Unverzichtbar notwendig ist *in erster Linie* eine Bildungsförderung, die dazu verhilft, Menschen zu verstehen und sie dort über praktisches Handeln zu unterstützen, wo sie allein nicht zurecht kommen können – über das Subsidiaritätsprinzip, also über Anleitung zur Selbsthilfe. Do it yourself = ohne Anleitung zur kompetenten Selbststeuerung, ohne Knowhow gelingt Derartiges nicht. *Inklusion* ist dazu seit Jahrtausenden ein bewährtes Mittel. Sie dient der Vermittlung der wichtigsten menschlichen Fähigkeit überhaupt: Dazu, mit anderen Menschen gut zurecht kommen zu können über anständiges Sozialverhalten, Respekt, Mitgefühl, Unterstützungsbereitschaft.¹³

Das ist der weise Standpunkt, der zur Gründung der Vereinten Nationen führte, mit dem Ziel, für weltweite Gerechtigkeit und friedfertige Zusammenarbeit zu sorgen. Zukünftig sollten niemals wieder wahnsinnig handelnde politische Führer wie Adolf Hitler Macht missbrauchen können, um ihr eigenes Volk und die Welt zu terrorisieren.¹⁴

Kurt Lewins Forschungen führten zu der revolutionären Erkenntnis, dass politische Führer üblicherweise Schädliches anrichten¹⁵ und überdies auch nicht erforderlich sind. Zu

¹¹ Thomas Kahl: Das Leben auf der Erde ist zu schützen. Erläuterungen zur „Responsibility to Protect“ (R2P) der Vereinten Nationen. www.imge.info/extdownloads/DasLebenAufDerErdeIstZuSchuetzen.pdf

¹² Eine Zusammenfassung der Geschichte der Menschenrechte. Der Kyros-Zylinder (539 v. Chr.) <http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/>
<http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/declaration-of-human-rights.html>

¹³ Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B2l-w>

¹⁴ Die Organisationen der Vereinten Nationen wurden zur Schutzmacht der Angehörigen des jüdischen Volkes, die seit dem Jahr 70 n. Chr. aus ihrem „gelobten Land“ in alle Welt vertrieben und dort als „Fremde“ und „Außenstehende“ oft angefeindet, bedroht, verfolgt und umgebracht worden waren. Diese Menschen wurden die Vorreiter (Pioniere) dessen, womit wir es heute zu tun haben, wenn es um die Akzeptanz und Integration von Zuwanderern sowie von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen (Inklusion) geht. Siehe dazu auch: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017.

¹⁵ Kurt Lewin, Lippitt, R. and White, R.K. (1939). *Patterns of aggressive behavior in experimentally created*

wesentlich besseren Leistungen tragen hochqualifizierte Moderatoren bzw. Mediatoren bei, die multiprofessionell zusammengesetzte Experten-Gremien (Ratsversammlungen, Parlamente) projektorientiert als *primus inter pares* (Erste unter Gleichen) dazu anleiten, im freien Gedankenaustausch optimale Problemlösungen zu Gunsten des Allgemeinwohles zu finden. Das ist das Essentielle jeder „Demokratie“: Alle Sachargumente sind ernst zu nehmen und zu berücksichtigen. Parlamente sind als Einrichtungen geschaffen worden, in denen man voneinander lernt und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Dem entsprechend haben alle Abgeordneten als Vertreter des *ganzen* Volkes zugunsten des Wohles *aller* frei nur gemäß ihrem Gewissen zu handeln und nicht entsprechend Anordnungen und Weisungen anderer, etwa ihrer Partei, ihrer Wähler oder gar von Vertretern von Lobbys. Dazu verpflichtet Artikel 38 (1) des Grundgesetzes.¹⁶ Dem Allgemeinwohl kann nur eine Politik dienen, die alle Standpunkte inhaltlich ernst nimmt und berücksichtigt, die also *unparteiisch* vorgeht.¹⁷

Jeden Menschen, der uns begegnet, sollten wir als kostbares Geschenk willkommen heißen: Über seine individuelle Besonderheit, Eigenarten und Andersartigkeit gibt er uns Gelegenheiten zu persönlichem innerem Wachstum, um reifer und weiser zu werden, heiler und in uns vollständiger, vollkommener. Aus politischer, kultureller sowie buddhistischer Sicht hatte Lama Anagarika Govinda (1898-1985) betont:

„Ost und West sind wie unsere beiden Hirnhälften: Nur wenn sie verbunden sind und einander ergänzen, sind wir ganze Menschen.“¹⁸

Über die Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Agenda 2030 streben die Vereinten Nationen weltweiten Wohlstand und Frieden an. Was dazu in erster Linie gehört und führt, war bereits 1989 im Rahmen der Bildungsziele (Artikel 29) der UN-Kinderrechtskonvention formuliert worden.¹⁹

Artikel 29 Bildungsziele; Bildungseinrichtungen

Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss, a. die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen;

b. dem Kind Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten und den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen zu vermitteln;

c. dem Kind Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, in dem es lebt,- und gegebenenfalls des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen zu vermitteln;

d. das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz; der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten;

social climates. Journal of Social Psychology, 10, 271-301 <https://de.wikipedia.org/wiki/Führungsstil>

Eine klare Darstellung der Stile von Lewin im Kontext der Schulklasse als soziales System findet sich bei C. W. Gordon: *The Social System of the High School: A study in the sociology of adolescence*. New York: Glencoe 1957 und C. W. Gordon: *Die Schulklasse als ein soziales System*. In: Peter Heintz (Hg.): *Soziologie der Schule.*, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Köln/Opladen (8. Aufl.) 1970.

¹⁶ „Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

¹⁷ Siehe auch Kwasi Wiredu: *Demokratie und Konsensus in traditioneller afrikanischer Politik*. Ein Plädoyer für parteilose Politik. 1995 <http://them.polylog.org/2/fwk-de.htm>

Thomas Kahl: *Konsensbewusstsein als Basis internationalen Zusammenlebens*. Von der Gründung der Paneuropa-Union zur freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung im global village.

www.imge.info/extdownloads/KonsensbewusstseinAlsBasisInternationalenZusammenlebens.pdf

¹⁸ Lama Anagarika Govinda: *Das Buch der Gespräche*. O. W. Barth Verlag 1998

¹⁹ www.aufenthaltstitel.de/un Kinderrechtskonvention.html

e. dem Kind Achtung vor der natürlichen Umwelt zu vermitteln.²⁰

Weltfrieden und allumfassende Gerechtigkeit bleiben ohne zweckdienliche Bildungsförderung unerreichbar. Solche Bildungsförderung hat etliche Voraussetzungen, etwa hinreichende Ernährung und eine angemessene Infrastruktur. Das erfordert leistungsfähige, auf die Erfüllung sozialer Erfordernisse ausgerichtete Wirtschaftsbetriebe, insbesondere Massenmedien, die Hervorragendes zur Bildung beitragen.

3. Unsere Schwierigkeiten beruhen auf der Missachtung der Menschenwürde

Um in der Lage zu sein, friedfertig, konstruktiv und gerecht zu handeln, ist es hilfreich sowie notwendig, bestimmte Reifungsschritte im Rahmen der eigenen Persönlichkeitsentwicklung erfolgreich bewältigt zu haben. Das setzt einen geduldrigen, entspannten sowie verständnis- und liebevollen Umgang mit den emotionalen Problemen (Empfindlichkeiten) voraus, die jeder Mensch während seiner Trotzphasen im Kindesalter und der Pubertät durchlebt. Auf das hier übliche unwillig-oppositionelle Handeln, das mit Notwendigkeit zu durchlaufen ist, um zu gesunder Selbständigkeit und Selbststeuerung gelangen zu können, sollte nicht mit unangemessenen Maßnahmen der Grenzsetzung und Machtausübung (Druck, Strenge, Härte, Unnachgiebigkeit, willkürlichen Unterstellungen, Rechthaberei, Verurteilungen, Strafen, Liebesentzug, Ignoranz) reagiert werden.²¹ Derartiges Reagieren kommt der Missachtung der Menschenwürde der Heranwachsenden gleich²². Es kann gravierende seelische Traumatisierungen und therapiebedürftige Entwicklungs- bzw. Reifungsstörungen²³ auslösen. Diese werden viel zu selten behoben, zumal deren Heilung enormen Aufwand erfordern kann und es an geeigneten Therapeut(inn)en mangelt. Die Auswirkungen dieses Missstandes werden üblicherweise verkannt: Es entstehen unermesslich weit reichende Beeinträchtigungen und Schädigungen des zwischenmenschlichen Zusammenlebens- und -arbeitens:

Allzu häufig ergibt sich in Folge dessen eine lebenslänglich zu geringe Bereitschaft (innere Offenheit), konstruktive Kritik und Korrekturanregungen zum eigenen Handeln von anderen dankbar zu akzeptieren und entsprechend solchen Hinweisen und Empfehlungen zu verfahren. Eingeschränkte Offenheit bzw. Frustrationstoleranz kann auch auf anderen Verletzungen und Schädigungen der körperlichen, seelischen und geistigen Unversehrtheit und Leistungsfähigkeit beruhen sowie auf besonderer Feinfühligkeit und Hochbegabung. Dazu können Kriegserfahrungen, Flüchtlingsschicksale, Unfälle, operative Behandlungen, Kaiserschnitt- sowie Frühgeburten, besondere Belastungen der Mutter während der Schwangerschaft sowie Leistungsüberforderungen von Körperorganen führen, etwa des Herzens sowie von Nerven und Gehirnarealen infolge von beruflichem oder sonstigem Stress (Burn-out).²⁴

²⁰ www.aufenthaltstitel.de/unkinderrechtskonvention.html

²¹ Siehe zu diesem Vorgehen der „schwarzen Pädagogik“:

Sigrid Chamberlain: Adolf Hitler, *die deutsche Mutter und ihr erstes Kind*: Über zwei NS-Erziehungsbücher. Psychosozial-Verlag; 5. Aufl. 2010.

Katharina Rutschky (Hrsg.): *Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung*. Ullstein, Berlin 1977; Neuausgabe ebd. 1997.

Alice Miller: *Am Anfang war Erziehung* (1980). *Du sollst nicht merken* (1981).

²² Thomas Kahl: *Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.*

www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

²³ Thomas Kahl: *Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching.* www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf

²⁴ Thomas Kahl: *Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera* www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

Menschen mit derartigen Besonderheiten bzw. Beeinträchtigungen kann *gemeinsam* sein, dass sie sich von anderen Personen sowie auch von Gesetzen und Verhaltensregeln nichts sagen bzw. vorschreiben lassen wollen, was ihrem inneren Verständnis selbstbestimmten eigenen Vorgehens und sinnvollen sozialen Handelns zuwiderläuft. Viele Menschen verfügen über klare Empfindungen für die eigene Menschenwürde, über tiefe innere Überzeugungen zum Nutzen von Wahrhaftigkeit und anderen ethisch anspruchsvollen Wertorientierungen sowie über eine beeindruckende Zivilcourage und Weisheit. Sie haben sich diese mühsam im Rahmen bewusster Arbeit an ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung erworben. Menschen mit einer solchen Haltung ist es zutiefst zuwider, opportunistisch als Mitläufer im Mainstream zu handeln und sich irgendwie pragmatisch durchzuwursteln.

Ein Handeln, das auf solcher Bildung beruht, kann zuweilen von bildungsmäßig benachteiligten Personen *verwechselt werden* mit dem, was Menschen tun, die auch als Erwachsene noch zu Handlungsweisen tendieren, die für kleinkindliches oder pubertäres Stolz- oder Trotzverhalten typisch sind.²⁵ Diese zeigen Bestrebungen, immer wieder die eigene Sicht der Dinge anderen Positionen entgegenzuhalten und sich diesen gegenüber durchsetzen zu wollen sowie Schlupflöcher (Ausflüchte, Wortspielereien, Lügen und Betrügen, willkürliche Interpretationen (= Auslegungen), Gesetzeslücken und „Glasperlenspiele“ im Sinne von Herrmann Hesse²⁶) zu suchen und zu nutzen, um sich ‚eigene Freiheit‘ und einmal errungene Besitzstände möglichst dauerhaft zu erhalten.

Solche Bestrebungen tragen dazu bei, dass wohl nirgends sonst soviel gelogen wird wie vor Gericht. Der US-amerikanische Psychologe und Erziehungswissenschaftler Lawrence Kohlberg (1927-1987) erforschte an der Harvard University die menschliche Moralentwicklung. Dabei entdeckte er Absurditäten im Justizsystem²⁷ sowie deren verheerende Auswirkungen. Auf diese hatte schon der jüdische Gerechtigkeitslehrer Jesus von Nazareth in seinen Auseinandersetzungen mit Schriftgelehrten und anderen herrschenden Instanzen (Sadduzäern, Pharisäern²⁸) aufmerksam gemacht.²⁹

Während angemessen in ihrer Entwicklung geförderte Menschen von Fairness und Gleichberechtigung geprägte gemeinsame *partnerschaftliche* Lösungen anstreben und den Einsatz von Machtmitteln jeglicher Art für verfehlt halten und deshalb verabscheuen, wollen im Trotz- oder Pubertätsstadium stecken gebliebene Menschen sich und anderen beweisen, dass sie *überlegen* sind und aus jeder Auseinandersetzung als Sieger hervorgehen können, entsprechend Hitlers *Sieg Heil*-Streben. Begierig testen diese aus, was sie sich wo leisten können, wie und wann es ihnen gelingt, andere in die Weißglut zu treiben. Diese verwechseln häufig auf Reife, Weisheit und Souveränität beruhende bewusste Nachgiebigkeit, Flexibilität,

Thomas Kahl: *Burnout* bezeichnet Organ-Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression». Eine Orientierungshilfe zum Umgang mit Burnout-Symptomen, Depressionen und psychovegetativen Erschöpfungszuständen. www.imge.info/extdownloads/BurnoutBezeichnetFunktionsstoerungen.pdf

²⁵ Verdeutlicht wird das in den Romanen des US-amerikanischen Schriftstellers Richard Bach „Die Möwe Jonathan“ (Jonathan Livingston Seagull) Berlin/Frankfurt/Wien 1970 und „Brücke über die Zeit“ (The Bridge Across Forever). Ullstein, Berlin/Frankfurt/Wien 1984.

²⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Glasperlenspiel

²⁷ Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg. www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

²⁸ <https://www.gotquestions.org/Deutsch/pharisaer-sadduzaer.html>

²⁹ Daraus ergab sich seine Äußerung: „Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“ (Mt. 20, 25-28).

Toleranz, Geduld und Nachdenklichkeit mit Unterlegenheit, Schwäche, Hilflosigkeit, Unentschiedenheit, Charakterlosigkeit und Gleichgültigkeit.³⁰ Denn für sie scheint es nur eine alternativlose „Wahl“ zu geben: diejenige zwischen Selbstbehauptung/Selbstdurchsetzung und Untergang. Entweder-Oder – Schwarz-Weiß-Denken ohne Zwischentöne und mangelhaftes Differenzierungsvermögen sind dafür typisch. Das Leben solcher Menschen ist erfüllt und beherrscht von Kämpfen mit anderen und gegen andere.

Diese Störung³¹ ist insbesondere bei Männern verbreitet und ausgeprägt, die während ihrer Kindheit und Jugend aufgrund ungünstiger Umweltgegebenheiten und mangelhaft förderlichen Handelns³² ihrer Mütter, Väter³³, Lehrer/innen und Ausbilder/innen zu wenig Gelegenheit erhalten, über selbstständig experimentierendes (naturwissenschaftliches) Handeln von sich aus zu erproben, zu verstehen und zu erkennen, was sinnvollem und zweckmäßigem (vernünftigem) Vorgehen zugunsten des Lebensschutzes und von Lebensqualität gerecht wird und was nicht.³⁴ In Folge dessen gibt es heute zu wenige selbstbewusste, tüchtige, mutige und kreative Männer, die ihren Partner(inne)n reifemäßig ebenbürtig sind und bereitwillig sowie einfallsreich ihre biologische Aufgabe erfüllen, das Leben und dessen existentielle Grundlagen erfolgreich zu schützen und zu fördern, sowohl als Beziehungspartner als auch als Väter von Kindern sowie als Politiker, Juristen, Unternehmer, Ärzte, Pfarrer, Lehrer, Techniker usw. Robert Bly hatte über „die Männer“ geschrieben:

„Die dunkle Seite der Männer ist offensichtlich. Ihre irrwitzige Ausbeutung der Bodenschätze unseres Planeten, ihre Geringschätzung und Erniedrigung der Frauen und ihre zwanghafte Leidenschaft für atavistische Kriegsspiele sind nicht zu leugnen. Ihr genetisches Erbe ist diesen Obsessionen ebenso förderlich wie das kulturelle und gesellschaftliche Umfeld.“³⁵

Leider ist *nicht* davon auszugehen, dass Frauen von sich aus alles besser machen würden. Denn es kommt hier nicht primär auf das Geschlecht an, sondern auf den körperlich-seelisch-geistigen Gesundheitszustand sowie die erhaltene Erziehung, Bildung und Reife. *Nur* indem alle Menschen konsequent immer und überall miteinander *menschenwürdigen* und *menschenrechtsgemäßen* Umgang pflegen, lassen sich alle Lebensherausforderungen hinreichend erfolgreich bewältigen. Wer nicht mit Würde lebt, der gehört nicht (= *noch* nicht oder bereits nicht *mehr*) zu Homo sapiens.³⁶ Gemäß der Evolutionslehre von Charles Darwin gehört *Homo Sapiens* zu *Säugetieren*, die von anderen Tieren abstammen, wobei sich deutliche Unterschiede zeigen hinsichtlich ihrer angeborenen Fähigkeiten zur Bewältigung von Lebensherausforderungen.

³⁰ www.quora.com/Does-maturity-mean-indifference

³¹ Psychotherapeuten diagnostizieren hier in der Regel behandlungsbedürftige Leistungsdefizite bzw. mangelhafte Kompetenzen aufgrund unzweckmäßigen Lernens (auch Defiziten in der Berufsausbildung), „Strukturmängeln“, „Persönlichkeitsstörungen“ oder „Abhängigkeits-Autonomie-Konflikten“.

³² Sie erlebten zu wenig emotionales Verständnis (Mitgefühl) für ihre Bedürfnisse und für die sich aus diesen ergebenden eigenen Handlungsimpulse, erhielten auch keine hinreichenden Erklärungen (Begründungen) und Hinweise (Unterstützung) auf das, was in konkreten Situationen optimal hilfreich und zur konstruktiven Bewältigung von Herausforderungen unverzichtbar nötig ist.

³³ Alexander Mitscherlich: Auf dem Weg zur vaterlosen Gesellschaft. Piper 1973

Sam Keen: Feuer im Bauch. Über das Mann-Sein: Bastei-Lübbe, 2004; 3. Auflage

David Deida: Der Weg des wahren Mannes. Ein Leitfaden für Meisterschaft in Beziehungen, Beruf und Sexualität. J. Kamphausen Verlag Bielefeld 2006

Richard Rohr: Vom wilden Mann zum weisen Mann. Claudius 2006

³⁴ Thomas Kahl: Wie Männer so werden, wie sie sind. Ein klärendes Buch: „Die Psychoanalyse des Jungen“ von Hans Hopf. www.imge.info/extdownloads/WieMaennerSoWerdenWieSieSind.pdf

³⁵ Robert Bly: Eisenhans. Ein Buch über Männer. Kindler München 1991, S. 10

³⁶ Gerald Hüther: Würde. Was uns stark macht - als Einzelne und als Gesellschaft. Knaus Verlag 2018

Joachim Bauer: Selbststeuerung: Die Wiederentdeckung des freien Willens. Karl Blessing Verlag 2015

Angesichts ihrer besonderen Fähigkeiten sind Menschen keine *Rudeltiere* (wie zum Beispiel Hunde und Wölfe), die Leittiere als „Führer“ benötigen, um optimal erfolgreich (über)leben und handeln zu können. Menschen gehören offensichtlich keinesfalls zu den *Geflügeltieren*, so wie Hühner, die eine Sozialklassen-Zuordnung benötigen, um die ihnen zukommende eigene Position in sozialen *Kasten* wie der Ober-, Mittel- oder Unterschicht zu finden und einzunehmen. Darauf ausgerichtete beständig rivalisierendes gegenseitiges Behacken in Leistungswettbewerben bzw. anhand von Auslese- und Mobbing-Strategien hat sich im Schul-, Ausbildungs- und Berufssystem als leistungsdestruktiv erwiesen. Da nachweislich konstruktivere Verfahren zu Leistungsförderung existieren, lassen sich solche Verfahren sachlich in keinerlei Hinsicht rechtfertigen.³⁷ Menschen leben auch nicht dazu, um als *Untertanen* und *Arbeitsklaven* ihre höchste Glückseligkeit darin zu finden, alle Erwartungen ihrer politischen Regierungsmitglieder, beruflichen Arbeitgeber und sonstigen Geld-Zahlmeister beständig zu deren vollster Zufriedenheit zu erfüllen, auch auf Kosten und zum Schaden ihrer Gesundheit sowie der Pflege ihrer familiären und sonstigen persönlichen Beziehungen und ihres Privatlebens. Ihre Lebensaufgabe besteht erst recht nicht darin, sich wie bestens geölte *Rädchen* innerhalb einer gesellschaftlichen Megamaschine³⁸ möglichst reibungslos zu drehen und drehen zu lassen, ohne sehen, verstehen und beeinflussen zu können, wozu das letztlich gut sein soll und wohin sie das führt – so wie es vielen Deutschen während des Dritten Reiches ergangen war.

4. Adel verpflichtet

Anstatt auf solchen Abartigkeiten (Entartungen) beruht *menschenwürdiges Handeln*³⁹

1. auf dem Bewusstsein der Ebenbürtigkeit und Gleichwertigkeit aller Angehörigen der biologischen Spezies Homo sapiens und
2. auf der Freiheit, das eigene Leben entsprechend der eigenen Begabung und Möglichkeiten *von außen weitestgehend ungestört und ungehindert* selbstbestimmt und selbstgesteuert gestalten zu können, ausgerichtet hin auf das *höchste Wohl aller Menschen und aller anderen Lebewesen auf der Erde*.

The Responsibility to Protect (R2P) means: We must take care of nature. In doing so we take care of ourselves and our future generations and humans, plants, animals, air, water.

Die Achtung der Menschen- und Grundrechte und die Achtung der Lebensrechte von Tieren und Pflanzen soll ebenso wie die Verpflichtung zur Erhaltung aller natürlichen Lebensressourcen über Naturschutz eine *derartige* Selbstverwirklichung ermöglichen.

Eine *solche* Ausrichtung der menschlichen Lebensführung dürfte allgemein als *notwendig* und *sinnvoll* anerkannt werden.⁴⁰

³⁷ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

Thomas Kahl: Universelle Bildung und Ausbildung. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 271-318.

³⁸ Fabian Scheidler: Das Ende der Megamaschine. Geschichte einer scheiternden Zivilisation, Promedia Verlag, Wien 2015. <https://de.wikipedia.org/wiki/Megamaschine>

³⁹ Der Autor folgt dem Ansatz des jüdischen Rabbi Moses Maimonides (1135/38-1204) sowie des Italieners Giovanni Pico della Mirandola (1463 -1494). Dieser Ansatz beruht auf antiken Lehren zu den Menschenrechten, die von den Zehn Geboten ausgingen, der ersten Menschenrechtscharta des persischen Königs Kyros der Große (539 v. Chr.) <http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/> sowie von Weisheitslehrern wie Lao Tse (ca. 604 -531 v. Chr.) und Konfuzius (551 – 479 v. Chr.) in China, Buddha (563 – 483 v. Chr.) in Indien, Sokrates (469 – 399 v. Chr.) in Griechenland, Jesus von Nazareth im Judentum und Mohammed ibn Abd Allah (570-632 n.Chr.) im Islam.

⁴⁰ Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens erfordert Freiheitseinschränkungen und Pflichterfüllung. In: Thomas

Generell gilt es als menschenunwürdig, sich aus allem, was Menschen daran hindert, aus der Vorherrschaft durch andere, aus Sklaverei, Abhängigkeit und Unterdrückung, *nicht* befreien, *nicht* selbständig sein und *nicht* eigenverantwortlich handeln zu *wollen*.

Diese Position vertraten zum Beispiel Mahatma Gandhi⁴¹ und Martin Luther King.⁴² Unabhängigkeitsbestrebungen sind überall und stets zu akzeptieren, freudig zu begrüßen und zu unterstützen. Die zur individuellen Selbststeuerung des eigenen Handelns zugunsten des *Allgemeinwohls* erforderliche Freiheit darf *grundsätzlich* nirgends und in keiner Weise eingeschränkt und unterdrückt werden.⁴³ Sowohl die „Brexit“-Befürworter, die aus der EU austreten wollen, als auch die katalanische sowie die kurdische Unabhängigkeitsbewegung, können sich auf das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ als Grundrecht des Völkerrechts⁴⁴ berufen.

Zugleich gilt für diese: „Adel verpflichtet“: Nur wer die Freiheit und die Leistungsfähigkeit erreicht hat, die zu menschenwürdigem Leben gehört, also zum „Adel“, der kann anderen dazu verhelfen, ebenfalls dorthin zu kommen. Er ist ethisch-moralisch zutiefst, also alternativlos, *verpflichtet*, so zu handeln! Er hat anderen zu *ihrer* Befreiung zu verhelfen. Andernfalls gerät er in Dekadenz. Um das *als naturgesetzliche Zwangsläufigkeit* zu verstehen, sind Erinnerungen hilfreich an die Dekadenz der (nicht *wirklich* adeligen) Herrschaftselite in der Vorgeschichte der Französischen Revolution, die sich dringend erforderlichen Reformen widersetzt hatte.

An solchen historischen Gegebenheiten knüpfte der Pädagoge Georg Picht 1964 an mit seinem Buch „Die deutsche Bildungskatastrophe.“ Darin wies er auf die eminente gesamtgesellschaftliche Bedeutung der Bildung hin, was maßgeblich zum Entstehen der 1968er Schüler- und Studentenrevolte beitrug:

„Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht. Aber die politische Führung in Westdeutschland verschließt vor dieser Tatsache beharrlich die Augen und lässt es (...) geschehen, dass Deutschland hinter der internationalen Entwicklung der wissenschaftlichen Zivilisation immer weiter zurückbleibt.“⁴⁵

So wie sein Freund, der Physiker Carl-Friedrich von Weizsäcker, für den 1970 das *Starnberger Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt* gegründet worden ist, war Picht *interdisziplinär-fachübergreifend* ausgerichtet gewesen *sowie* nicht in erster Linie auf die deutschen Gegebenheiten hin *national*, sondern in universalpragmatischer Weise *kosmopolitisch-global*:

Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Abschnitt 2.2.3 S. 136-148.

⁴¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Mohandas_Karamchand_Gandhi

⁴² https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther_King

⁴³ Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schacht Schneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012. www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

⁴⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstbestimmungsrecht_der_Völker

⁴⁵ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Zwei Millionen Schüler mehr – Woher sollen die Lehrer kommen? In: Christ und Welt 31.01.1964, Nr. 5, S. 3 www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Weitere%20Einrichtungen/Universitaetsarchiv/images/Kapitel-1_UABI_Schelsky.pdf

„Die Erfahrungen der NS-Zeit und die Bedrohung durch einen atomaren Krieg, die er schon 1939 mit Weizsäcker diskutiert hatte, machten die Frage der Verantwortung zu seinem Kernthema, das in allen seinen Arbeiten präsent ist und in dem auf Adorno, zu dem er insbesondere in der Philosophie der Kunst ein positives Verhältnis hatte, anspielenden Buchtitel „Philosophieren nach Auschwitz und Hiroshima“ explizit zum Ausdruck kommt. So war Picht einer der ersten, der schon in den 1960er Jahren von der globalen Bedrohung sprach und eine globale Verantwortung einforderte.“⁴⁶

Nicht nur für ihn und Carl-Friedrich von Weizsäcker war offensichtlich, dass angesichts der Komplexität, der Unübersichtlichkeit sowie der ständigen Veränderungen und Weiterentwicklungen in unserer modernen Welt wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse unverzichtbar sind, um Entscheidungen *zielführend* treffen zu können. Um die politischen Instanzen darauf aufmerksam zu machen, hatte Picht betont:

„Aufgabe der Wissenschaft ist die analytische Klärung der Sachverhalte, die Ausarbeitung der Methoden, die Aufdeckung der in jeder Entscheidung verborgenen Konsequenzen, von denen die Handelnden oft keine Ahnung haben, und – was man nur zu oft vergisst – die auf alle erreichbaren Daten gestützte Prognose. Sie ist deshalb als beratende Instanz unentbehrlich. Aber sie degeneriert, wenn man ihr die Entscheidungen der Exekutive zuschieben will. Entscheiden kann nur der Politiker. Er wird aber falsch entscheiden, wenn er dem typisch deutschen Irrglauben huldigt, Gott habe ihm mit seinem politischen Amt zugleich auch jenen geschulten wissenschaftlichen Verstand gegeben, den er im zwanzigsten Jahrhundert braucht. Ein Politiker, der Verstand hat, weiß, dass er ohne die Wissenschaft nicht mehr auskommen kann.“⁴⁷

Sehr vieles wiederholt sich in der Geschichte, jedoch nicht unbedingt in identischen (digitalen) Formen, die leicht erkennbar wären, sondern in einer ganz anderen äußerlicher Gestaltung: einer *analogen*.⁴⁸ Doch derartig Hilfreiches wird im Schulunterricht sogenannter *westlicher* Staaten zu wenig vermittelt. Intensive Beschäftigung mit den Gesetzmäßigkeiten des Lebens steht hier nur ausnahmsweise auf dem Lehrplan, etwa in Privatschulen mit einer weltanschaulichen Ausrichtung auf Naturkundliches, Spirituelles, Religiöses. Wer sich dafür interessiert, der befasse sich mit anthroposophischen, jüdischen, moslemischen, persischen, indischen und chinesischen Medizin- und Weisheitslehren, mit Yoga, Tai Chi und Chi Gong, der Kabbala und dem I Ging, der russischen Seele⁴⁹ sowie mit der antiken ägyptischen und griechischen Mythologie, insbesondere mit Sokrates und Äsop.

Khalil Gibran: „Von den Kindern“

„Und eine Frau, die einen Säugling an der Brust hielt, sagte:
Sprich uns von den Kindern.
Und er sagte:
Eure Kinder sind nicht eure Kinder.
Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selber.
Sie kommen durch euch, aber nicht von euch,
Und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch doch nicht.
Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, aber nicht eure Gedanken,
Denn sie haben ihre eigenen Gedanken.
Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben, aber nicht ihren Seelen,
Denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen,
das ihr nicht zu besuchen könnt, nicht einmal in euren Träumen.
Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein, aber versucht nicht,
sie euch ähnlich zu machen.

⁴⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Picht

⁴⁷ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Olten/Freiburg: Walter 1964, S. 60f.

⁴⁸ www.imge.info/arbeitsgrundlagen/3-wissenschaftliche-grundlagen-u-fragestellungen/333-ausschwitz-sollte-sich-nie-wiederholen/index.html

⁴⁹ Gabriele Krone-Schmalz: Russland verstehen: Der Kampf um die Ukraine und die Arroganz des Westens. C.H.Beck 2017

© Thomas Kahl: Von der Selbstzerstörung hin zur Selbstheilung: Wie wir dumm und lebensunfähig oder stattdessen vollkommener werden können. IMGE-Publikationen FB 3: Bildungsförderung. 2018. www.ime.info

Denn das Leben läuft nicht rückwärts, noch verweilt es im Gestern.
Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder als lebende Pfeile ausgeschickt werden.
Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit,
und Er spannt euch mit Seiner Macht, damit seine Pfeile schnell und weit fliegen.
Lasst euren Bogen von der Hand des Schützen auf Freude gerichtet sein;
Denn so wie Er den Pfeil liebt, der fliegt, so liebt Er auch den Bogen, der fest ist.“